

Kösliner Volksblatt

Das Kösliner Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen. Vierteljährlicher Bezugspreis 2 Mk. 70 Pfg. — Schriftleitung und Verlag Köslin, Bergstraße Nr. 26. Fernsprech-Anschluß Nr. 49. Postcheck-Konto Danzig Nr. 1989

vorm. Fürstentümer Zeitung
General-Anzeiger für den Regierungsbezirk Köslin

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsgespaltene Kleinzeile 20 Pfg.; Reklame kostet die dreigespaltene Kleinzeile 60 Pfg. Bei Wiederholung wird Preisermäßigung gewährt. Erfüllungsort Köslin. Vermittlung von Anzeigen für alle Zeitungen ohne Preiserhöhung

Nr. 88.

Sonntag den 13. April 1919.

17. Jahrgang.

Sieben Milliarden Fehlbetrag.

Sir haben uns ja daran gewöhnt, daß mit den Milliarden nur so herumgeworfen wird. 25 Milliarden bewilligte die sozialdemokratisch-demokratische Mehrheit der Weimarer Nationalversammlung auf einem Brett, ohne daß man sich die Unbequemlichkeit machte, Rechnung über die während der Revolutionsmonate verschleuderten Milliarden zu legen. Man hätte sich ja dabei gegenseitig in die Taschen leuchten müssen; und das tut man doch unter Genossen nicht! Der demokratische Herr Reichsfinanzminister Schiffer bemerkte daher lieber, „er möchte auch wissen, wo all das Geld geblieben ist“. Und die Mehrheit des Hauses quittierte diesen Witz mit verständnisvollem Schmunzeln. Das nur zu gerechtfertigte Verlangen der Deutschenationalen, daß Klarheit in der Geldwirtschaft geschaffen werden müsse, wurde sogar noch bennet, um sie zu verdächtigen, sie hätten in der höchsten Not dem Vaterlande die nötigen Mittel verweigert! Jetzt hatte nun Herr Schiffer die Aufgabe, der Nationalversammlung einen Etat zu unterbreiten, zunächst wenigstens einen Uebergangsetat, auf dem Papier den Versuch darzustellen soll, wieder zu dem zu kommen, was man jetzt gern geordnete Finanzwirtschaft nennen möchte. Dabei zeigte sich, daß ein Fehlbetrag von nicht weniger als sieben Milliarden abzuhängen ist. Das klingt noch nicht einmal so schlimm, nachdem bisher die Zahlen der Kredite bis auf die obigen 25 Milliarden angehimmelt waren. Aber es ist ja nur ein vorläufiger Etat, „das dicke Ende“ kommt darin noch nicht zur Erscheinung. Es fehlen dabei neben dem Mehrbedarf, der uns durch den Anschluß Deutsch-Oesterreichs erwachsen wird, vor allem die Lasten, die dem deutschen Volke der Erzberger-Scheidemann-Frieden auferlegen wird. Und ferner handelt es sich bei diesen sieben Milliarden ja nicht um einmalige Anforderungen, wie bei den 15- und 25-Milliarden-Bewilligungen, sondern um einen Fehlbetrag, der laufend, alljährlich, also durch ständig fließende Einnahmequellen gedeckt werden muß. Der Herr Reichsfinanzminister hat sich also nicht mehr mit der Frage zu befassen, wo all das schöne Geld geblieben sein kann, sondern er muß sich den Kopf zerbrechen, wo das nötige herkommen soll. Die sieben Milliarden auch nur zum Teil nicht decken, hieße eine bodenlose Schuldenwirtschaft betreiben, falls das bei unserem traurigen Kredit überhaupt noch möglich ist, also Staatsbankrott. Dieser muß aber mit allen Mitteln vermieden werden; denn das gesamte deutsche Volk aller Schichten hat so viel Kriegsanleihe-Papiere übernommen, daß es ein Verrat am Volke wäre, wollte man jetzt in finanzieller Beziehung nicht durchhalten. Das einfache Mittel, um die unheimlichen Verpflichtungen los zu werden, die Ungültigkeitserklärung aller Anleihen, muß sich sonach unsere Revolutionsregierung versagen, wenn sie nicht, um mit Herrn Scheidemann zu sprechen, „zum Teufel gejagt“ werden will. Der Weg, den sie durch den Mund des Herrn Schiffer angibt, um sich aus den Schwierigkeiten herauszuwinden, ist freilich nicht weniger sozialistisch. „Wegsteuerung großer Einnahmen und Vermögen“, um dadurch eine Senkung der Preise herbeizuführen. Es erinnert das doch etwas zu sehr an das einfache Rezept der Straßenagitatoren: „Die Reichen können und müssen es geben!“ Zweifellos ist es bei der furchtbaren Not des Vaterlandes Pflicht der besser gestellten Schichten, auch empfindliche Opfer zu bringen. Aber man müßte dann auch genau feststellen, wer „die Reichen“ sind. In einer Zeit, wo ein Arbeiterlöhner ein größeres Einkommen hat als ein mittlerer Beamter, mancher Industriearbeiter oder Straßenbahnschaffner etwa so viel wie ein Geheimrat, ist das Wegsteuern ein Mittel, das sehr ungerecht sein kann. Wird es nicht vielfach darauf hinauslaufen, daß der Ordentliche und Sparfame alles hingeben muß, während der in den Tag hineinlebende Bertner hohnlächelnd frei ausgeht? Gesundung unserer Zustände durch Senkung der Preise ist gewiß ein sehr erstrebenswertes Ziel. Man sieht aber nicht, daß die Regierung ihrerseits, da wo sie in Betracht kommt, etwas tut, um den Abbau herbeizuführen. Im Gegenteil, die ihr nahe stehenden sozialistischen Schichten sind es gerade, die durch immer höhere Ansprüche die Preise emporschnellen. An sie traut sich die Regierung mit ihren Vorschlägen nicht heran; deshalb sollen wieder die „besitzenden“ Kreise bluten, und ihr Verbluten soll das Reich aus der Not retten. Das sind Wege, die doch sehr enger Prüfung in der Kommission bedürfen!

Das Pariser Satyr-Spiel.

— a. Während es gestern noch hieß, Lloyd George würde am Dienstag im Unterhause die Friedensbedingungen in großen Umrissen bekannt geben, lauten spätere Meldungen dahin, daß es kaum möglich sein werde, bis dahin völlige Einigkeit zu schaffen. Es könnte immer noch ein Monat vergehen, bis der Rat der Vier unter sich einig sei, sodas die deutschen Vertreter nicht vor dem 15. Mai nach Paris berufen würden. Vor allem soll sich Lloyd George, der bisher die Pläne Wilsons unterstützt hat, wieder Clemenceau genähert haben. Die Pariser Presse ist über diese angebliche Wendung sehr erfreut und ergeht sich in keinem Spott gegen Wilson und seine Sonderfriedensabsichten. Er möge tun, was ihm beliebt, auch ein englisch-französisch-italienischer Dreiecksbund werde ausreichen, um in Zukunft der Welt den Frieden zu erhalten. Hinsichtlich der vorausgesetzlichen Abreise Wilsons aus Paris verläutet, daß sie am 19. April erfolgen wird, doch lassen amerikanische Nachrichten erkennen, daß der Präsident nur den Kongreß eröffnen und dann nach Europa zur Regelung der Friedensverhandlungen zurückkehren will. Ein gestern abend aufgefängerener Funkpruch des Essturm enthält bereits recht abschlägige und scharfe französische Prefekturteil über die Rede Scheidemanns und Brockdorff-Ranghaus vom Donnerstag.

Unsinig und unerfüllbar.

Paris, 11. April. Nach dem diplomatischen Situationsbericht hat der Biererrat gestern die von dem Redaktionsausschuß vorbereitete Formel für das Statut des Saarbeckens geprüft und in ihrer Gesamtheit angenommen. Diese Formel gibt Frankreich

politische und administrative Garantien, die keine Mißdeutung zulassen. Morgen wird der Biererrat die Prüfung der Frage der Wiedergutmachung aufnehmen und den Bericht besprechen, der durch die Finanzfachverständigen auf folgender Basis festgestellt wurde:

1. Sofortige Zahlung von 25 Milliarden Entschädigung durch Deutschland, zahlbar in Gold, in Rohmaterialien und in Guthaben im Ausland.
 2. Zeichnung eines Guthabens durch Deutschland, welches die einseitige Forderung der Allierten auf 150 Milliarden anerkennt.
 3. Zahlung von Jahresraten ab 1919, welche jedes Jahr festzusetzen sind, die aber nicht niedriger sein dürfen als ein im Verträge vorgesehener Mindestbetrag.
- Amsterdam, 11. April. Das Neutische Bureau meldet aus Paris: Ueber die Fragen der Verantwortlichkeit und Entschädigung ist Uebereinstimmung erreicht worden. Wie verlautet, wird eine Nation, wahrscheinlich Belgien, die Verfolgung des früheren deutschen Kaisers einleiten.
- Was die Entschädigung anlangt, so wird in dem Bericht der Finanzfachverständigen vorge schlagen, daß eine interalliierte Kommission den erlittenen Schaden festsetzt. Die Bezahlung der Entschädigung erstreckt sich auf eine Zeitdauer von 30 Jahren und beginnt am 1. Mai 1921 mit einer Anzahlung von einer Milliarde Pfund Sterling. Deutschland muß eine Obligation unterschreiben, in der es eine einseitige Schuld von sechs Milliarden Sterling anerkennt.
- Amsterdam, 11. April. Dem „Algemeen Handelsblad“ wird aus Paris gemeldet, daß die amerikanischen Mitglieder der Kommission, die sich mit der Frage der Verantwortlichkeit für den Krieg befaßt, energisch sich der Ansicht widersetzen, daß der frühere deutsche Kaiser in seiner Eigenschaft als Staatsoberhaupt strafrechtlich verantwortlich ist, und daß sie überzeugt sind, daß die Bestrafung des Kaisers nur der Wiederherstellung der Monarchie in Deutschland förderlich sein könnte. Wilson scheint ebenfalls im Rate der Vier in dieser Frage eine kategorisch ablehnende Haltung eingenommen zu haben.

Im Kampfe gegen den Bolschewismus.

Ein Vertrag zwischen Lenin und Liebknecht?

Haag, 11. April. Aus London wird gemeldet: Der „Daily Chronicle“ behauptet in einer Meldung aus Genf, es seien neue Dokumente entdeckt worden, und zwar ein Vertrag vom 5. Juli. Darin hat sich Lenin verpflichtet, Liebknecht als Vorsitzenden der Roten Garde nach Deutschland zu senden. Dagegen verspricht Liebknecht, das Räteystem vollständig durchzuführen, eine Armee von einer halben Million Mann auf die Weine zu bringen, die unter dem Oberbefehl des Kriegskommissars von Moskau stehen sollte. Der Vertrag ist durch die Vermittlung Radeks geschlossen worden.

Der Umsturz in Süddeutschland.

— a. Wie wir hören, erstrecken sich die Umsturzpläne der Kommunisten und Unabhängigen auf ganz Süddeutschland. Von Baden aus findet ein starker Zug radikaler Agitatoren nach Württemberg statt, die dort mit allen Mitteln arbeiten, um so schnell als möglich den Umsturz herbeizuführen. Trotz aller Gegenmaßnahmen der Württembergischen und Badischen Regierung ist es den Agitatoren möglich gewesen, eine Verbindung mit der Münchener Sowjet-Regierung herzustellen und so von dieser neue Weisungen zu erhalten. Von den Radikalen wird beabsichtigt, eine große süddeutsche Räterepublik auszurufen und dann den Rest Bayerns gemeinsam unter die Kommunistenherrschaft zu bringen. Am Schluß des Aktionsprogramms des Münchener Spartakusbundes, in dem u. a. die Einführung des sechsständigen Hilfsarbeits-tages und Beschlagnahme aller Vermögen von einer bestimmten Höhe an, desgleichen Annullierung sämtlicher Kriegsanleihen sowie der Staats- und öffentlichen Schulden ausgesprochen werden, heißt es: „In den letzten Klassenkämpfen der Weltgeschichte um die höchsten Ziele der Menschheit gilt dem Feinde das Wort: „Damen aufs Auge und Knie auf die Brust!“

Zwei Zentralräte in München.

München, 11. April. Das Kommando des 3. A. A. teilt über die Lage in München mit, daß die Kommunisten versucht haben, die unabhängigen Volksbeauftragten zu stürzen. Gegenwärtig herrschen in München zwei sogenannte Zentralräte, die sich gegenseitig bekämpfen. Der eine von ihnen, mit Dr. Leoien an der Spitze, befindet sich im Münchener Kind-Keller, der andere im Wittelsbacher Palais. Die Gewalt der Räte steht vor dem Zusammenbruch. Das ganze Militär steht auf Seiten der Regierung Hoffmann und ist empört über die Lügenmachricht, durch die die gegenwärtige Lage in München geschaffen worden ist. Für die Bevölkerung sei der Zustand unerträglich. München sei von außen vollkommen abgeschlossen. In der ganzen Stadt gibt es keinen Tropfen Milch und kein Stück Vieh mehr, auch die Kohlenvorräte gehen zu Ende, so daß ein Teil der Betriebe nicht mehr arbeiten kann. Der drahtliche Verkehr nach München sei gesperrt, dagegen werde der Personenverkehr aufrecht erhalten.

Preußen für die bayerische Regierung Hoffmann.

Das preussische Staatsministerium hat folgenden Beschlus gefaßt: Die preussische Regierung sieht wie die Regierungen von Württemberg, Baden und Hessen das Ministerium Hoffmann als die allein rechtmäßige Regierung Bayerns an.

Wählerarbeit in Baden für die Räterepublik.

Karlsruhe, 11. April. Die revolutionäre Bewegung in Bayern hat nunmehr auch auf Baden übergegriffen. In Karlsruhe, Mannheim und anderen Städten sind radikale Agitatoren eifrig am Werk, um in Baden einen Umsturz herbeizuführen, die Räterepublik auszurufen und den Anschluß an Sowjet-Bayern zu verkünden.

Truppenentfendung ins sächsische Kohlenrevier.

Dresden, 11. April. Nach Mitteilungen, welche die Regierung aus zuverlässiger Quelle erhalten hat, sind Spartakisten im

sächsischen Kohlenrevier eifrig dabei, die Bergleute nicht nur zum Streik aufzufordern, sondern unter Anwendung oder Androhung von Gewalt die Werke stillzusetzen. Die Regierung hat sich deshalb gezwungen gesehen, zum Schutze der Schächte und der Arbeiter Truppen der Gruben rechtzeitig vorzubringen. Die Arbeiter selbst haben die Regierung zum Schutze vor dem Terror der Spartakisten gebeten.

Politischer Streik in Danzig.

Danzig, 11. April. Der Streik in Danzig ist, wie gemeldet, zu einem politischen Streik erklärt worden mit dem Ziel der endgültigen Beseitigung der Regierung Ebert-Scheidemann, Aufrichtung der Räteregierung und Anknüpfung von Beziehungen zu den Sowjetregierungen in Rußland und Ungarn.

Wie unser Danziger Mitarbeiter mitteilt, wurde in einer großen Vertrauensmännerfüllung der sozialdemokratischen Partei beschlossen, einen Generalkreik, der gegen den Willen der Arbeiterschaft und ohne erfolgte Urabstimmung durchgeführt werden sollte, entschieden abzulehnen.

Belagerungszustand in Danzig.

Danzig, 11. April. Der Kommandierende General des 17. Armeekorps von Below, hat den Belagerungszustand über Danzig und Umgebung verhängt. Die vollziehende Gewalt ist auf ihn und auf den Kommandeur der 36. Division übergegangen. Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge sind verboten. Öffentliche Versammlungen unterliegen der Genehmigung. Die Polizeistunde ist auf neun Uhr abends festgesetzt, die Pressefreiheit ist eingeschränkt.

Ruhe in Magdeburg.

Magdeburg, 11. April. Die letzte Nacht ist, abgesehen von einigen unbedeutenden Schießereien, ruhig verlaufen. Die Arbeit ist allgemein wieder aufgenommen. Generalmajor Maerder hat ein Flugverbot für alle Flugzeuge erlassen, die nicht zum Landjägerscorp. gehören. Als weitere Verstärkung ist inzwischen das Freikorps Börlitz unter Oberstleutnant Fampels hier eingetroffen.

Waffenrazzia in Berlin.

Berlin, 11. April. Regierungstruppen haben von neuem mit der Durchsuchung von Häusern nach Waffen in verschiedenen Stadtteilen begonnen.

Flamierten die römischen Sozialisten für heute den Generalkreik. Die „Stampa“ meint, der Streikbeschlus sei nur eine Demonstration zu Ehren des Geburtstages Lenins.

Die Pariser sozialistische Partei beschloß die Beteiligung an einer Sammlung zur Errichtung eines Jaures-Denkmal.

Politische Tageschau.

— Die neue Sommerzeit. Der Nationalversammlung ist ein Gesetzentwurf, der die Zeit vom 28. April bis 15. September als Sommerzeit festsetzt, zugegangen. Diese beginnt am 28. April vormittags 2 Uhr und endet am 15. September vormittags 3 Uhr. Die Uhren sind am 28. April vormittags 2 Uhr auf 3 Uhr vorzustellen und am 15. September vormittags 3 Uhr auf 2 Uhr zurückzustellen.

— Das Gesetz über den Staatsgerichtshof. Das Reichskabinet hat sich ausführlich mit dem vom Reichsminister Dr. Preuß vorgelegten Gesetzentwurf über den Staatsgerichtshof beschäftigt. Es wurden daran eine Reihe grundsätzlicher Änderungen vorgenommen. In dem Entwurf wird an der Grundlage der Zusammensetzung des Gerichtshofes mit fünf ordentlichen Richtern, fünf Vertretern des Reichsrates und fünf Vertretern der Nationalversammlung festgehalten.

Der Entwurf sieht ferner ein deutsches, kein internationales Gericht vor, das ja von der Entente abgelehnt worden ist. Es soll für das deutsche Volk, festgesetzt werden, nicht wer die internationale Schuld am Kriegsausbruch zu tragen hat, sondern welcher Deutscher während des Krieges sich gegen das deutsche Volk vergangen hat, sei es durch falsche Kriegführung, durch gewisse Uebergriffe oder dadurch, daß er den Krieg in Ueberspannung der Absichten und Kriegsziele verlängert hat oder dadurch, daß er Friedensmöglichkeiten nicht in angemessener Weise nachgegangen ist oder gar vorhandene Friedensmöglichkeiten abgewiesen hat.

Als Strafe ist festgesetzt die dauernde Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter, damit das deutsche Volk davor bewahrt bleibe, daß solche Männer abermals Einfluß auf seine Geschäfte gewinnen könne. Gegen das Urteil des Staatsgerichtshofes gibt es kein Rechtsmittel.

Weimar.

34. Sitzung, Donnerstag, den 10. April, vormittags 10 Uhr. Am Regierungstische: Scheidemann, von Brockdorff-Ranghaus, Dr. Landsberg, Erzberger, Gothein, Dr. Bell.

Die erste Lesung des Etats wird fortgesetzt. Präsident des Reichsministeriums Scheidemann: Das wichtigste außerpolitische Ereignis seit der Vertagung dieses Hauses war der Abschluß der Verhandlungen über den geplanten Durchzug der polnischen Armee durch Danzig. Praktisch ist es gelungen, unsere Gegner von einem Plan abzubringen, der eine deutsche Provinz gefährdet hätte. Die Regierung ist fest entschlossen, alle einmal übernommenen Verpflichtungen ihrem Sinne und Geiste nach strengstens zu erfüllen. Die Treue zum Vertrag soll das Kennzeichen des neuen Deutschlands sein. Daneben steht die Treue zu uns selbst. Ihr Gebot zwingt uns zur unerfütterlichen Wahrung derjenigen deutschen Lebensinteressen, ohne die weder ein nationales noch ein staatkundliches Dasein möglich ist. Jede Verpflichtung, die dagegen verstoße, wäre für uns unerfüllbar. Es ist daher ein Gebot der Ehrlichkeit, wenn wir nur solche Verpflichtungen übernehmen, die mit unseren Lebensinteressen in Einklang gebracht werden können. Und trittens die Treue gegen die Allgemeinheit, das heißt, die Befähigung eines Geistes rückhaltlos der Versöhnung allen Völkern gegenüber. An uns darf es nicht fehlen, wenn es gilt, den zwei Erbfeinden der Völkerverständigung jede

Stadtverordneten-Sitzung

am Mittwoch, den 16. April d. Js., nachmittags 6 Uhr.
Tagesordnung:

1. Wahl eines Bezirksvorstehers.
2. Gewährung einer Beihilfe zur Beschaffung eines Films.
3. Einrichtung einer provisorischen Badeanlage in der Krausenschule.
4. Bildung eines Wohnungsfonds.
5. Abänderung der Bedingungen hinsichtlich des geplanten Chauffeebaues Buchwaldhauffee-Famund.
6. Neuschaffung einer Vollziehungsbeamtenstelle.
7. Desgleichen einer Werkmeisterstelle.
8. Verleihung eines Beamten von Klasse 4 nach Klasse 3.
9. Desgleichen eines Nachtpolizeibeamten in eine Stelle für den Tagesdienst.
10. Lebenslängliche Anstellung zweier Beamten.
11. Gewährung einer Kurkostenbeihilfe für einen Beamten.
12. Ermietung von Büroräumen für die neu zu bildende Veranlagungskommission.
13. Herstellung eines Gleisanschlusses nach der Treptowischen Ziegelei.
14. Verzicht auf zwei Vorkaufrechte.
15. Erhöhung der Steuerzuschläge für die städtischen Beamten usw.
16. Erhöhung der Preise für Elektrizität.
17. Anträge verschiedener Art.
18. Zur Kenntnisnahme.
19. Röslin, den 11. April 1919.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brot- und Butterkarten für die nächsten vier Wochen, der Kindermehl- und Kinderzweibackarten für Mai 1919, (die Zuckerkarten für Kinder für Mai 1919 befinden sich auf den Kinderkarten), findet in der Mädchenturnhalle wie folgt statt:

Am Montag, dem 14. April 1919
von 8,30 bis 10,30 Uhr für die Bezirke 1 und 2,
von 11 bis 1 Uhr für die Bezirke 4 und 9,
von 1 bis 3 Uhr für die Bezirke 12 und 19.

Am Dienstag, dem 15. April 1919
von 8,30 bis 10,30 Uhr für die Bezirke 5 und 6,
von 11 bis 1 Uhr für die Bezirke 7 und 11,
von 1 bis 3 Uhr für die Bezirke 10 und 16.

Am Mittwoch, dem 16. April 1919
von 8,30 bis 10,30 Uhr für die Bezirke 15a und 16a,
von 11 bis 1 Uhr für die Bezirke 19a und 20,
von 1 bis 3 Uhr für die Bezirke 21 und 22.

Am Donnerstag, dem 17. April 1919
von 8,30 bis 11,30 Uhr für die Bezirke 8 und 15,
von 11,30 bis 3 Uhr für die Bezirke 17 und 18.

Am Sonnabend, dem 19. April 1919
von 8,30 bis 11,30 Uhr für die Bezirke 3 und 13,
von 11,30 bis 3 Uhr für die Bezirke 1a, 14 und für die roten Fremdentarten.

Die Brotausweisarten sind zur Kontrolle mitzubringen. Die Abkempfung der Karten gemäß Ziffer 2 der Bekanntmachung des hiesigen Kreisaußschusses vom 4. Dezember v. Js. findet durch Beauftragte des Kommunalverbandes gleichzeitig während der Kartenausgabe statt. Hierzu sind unter allen Umständen die grünen Ausweisarten vorzulegen.

Röslin, den 10. April 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf die der heutigen Zeitung in einem Druckstück beiliegende hier neu erlassene Kurbareitssteuer-Ordnung, die mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft tritt, wird hiermit besonders hingewiesen.

Röslin, den 11. April 1919.

Der Magistrat.

Ausnahme von der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Gemäß Verordnung vom 5. Februar d. Js. wird am kommenden Sonntage, dem 13. d. Mts., eine Ausnahme von der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe insoweit zugelassen, als in der Zeit von 8 bis 9,30 und 11,30 bis 2 Uhr Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen und ein Geschäftsverkehr in offenen Verkaufsstellen stattfinden darf. Die weiteren Ausnahmesonntage werden noch bekannt gegeben.

Röslin, den 11. April 1919.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Pusch.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind mehrfach Beschwerden vorgebracht worden, daß den Mietern solcher Häuser, die bereits ordnungsmäßig kanalisiert sind, die Benutzung der Wasserlosetts seitens der Hausbesitzer vorenthalten, den Mietern vielmehr die Benutzung der rechtswidrig noch bestehenden alten Hofaborte zur Bedingung gemacht wird.

Wir fordern daher diejenigen Hausbesitzer, auf deren Grundstücken sich noch Aborte bezüglicher Art befinden, gemäß Paragraph 15 der Polizeiverordnung vom 22. August 1911 auf, binnen vier Wochen die auf den Höfen und in den Ställen befindlichen Abortgruben abzubauen oder zu entleeren und mit Sand zu verfüllen.

Die Nichterfüllung dieser Vorschrift wird gemäß Paragraph 44 der erwähnten Polizeiverordnung bestraft. Außerdem wird bei den Säumnigen die Beseitigung der Gruben und der darüber befindlichen Aborte zwangsweise erfolgen. Auf alle Fälle sind aber diese Aborte sofort zu schließen und die Wasserlosetts den Hausbewohnern sofort frei zu geben.

Röslin, den 8. April 1919.

Die Polizeiverwaltung.
Dr. Pusch.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung nachstehender Steinmengen ist zu vergeben. Es können auch Angebote auf Teillieferungen abgegeben werden. Geschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote bitte ich bis zum 23. d. Mts., vorm. 10 Uhr, an mich einzureichen. Die Bedingungen können in meinem Dienstzimmer (Kreisparlamentsgebäude) eingesehen bzw. angefordert werden. Das Angebot ist als abgelehnt zu betrachten, wenn bis zum 30. d. Mts. eine Benachrichtigung nicht erfolgt.

Chaussee	Station	Bedarf eadm	Nächste Bahnstation
		pr. St. zusam.	
1. Röslin - Bublitz	9,0 - 10,0	30	3 0 Manow, Almbahn
2. Röslin - Gr. Möllen	9,6 - 10,7	30	300 Gr. Streß, Strandbahn
3. Wüdenhagen - Hentzenhagen	24,2 - 24,8 26,3 - 27,2	50	50 Alt-Banzin u. Höhenfelde, Hauptbahn
4. Wüdenhagen - Frithow	20,1 - 21,3	30	330 Höhenfelde, Hauptbahn
5. Röslin - Jamund	1,8 - 2,8	30	330 Röslin, Hauptbahn
6. Röslin - Barzlin		50	50 Ihunow, Hauptbahn
7. Ihunow - Dappenhagen	6,2 - 7,2	30	300 Ihunow, Hauptbahn
8. Röslin - Ewenthin	9,1 - 10,6	30	480 Schübben-Zan., Hptb.
9. Röslin - Pollnow	3,6 - 4,2 8,9 - 10,0	30	648 Röslin, Hauptbahn u. Rösternitz, Almbahn
10. Röslin - Janow	2,6 - 3,4 4,3 - 5,2	25	648 Röslin, Hauptbahn u. Schübben-Zanow, Hauptbahn
11. Röslin - Röslin	6,6 - 8,0 10,0 - 10,8 14,1 - 14,7	35	980 Ihunow, Hauptbahn Ihunow, Hauptbahn Nassow, Hauptbahn

Röslin, den 11. April 1919.

Westmann, Kreisbaumeister.

Landfrauen, Landwirte und Hühnerhalter!

Die Zwangsbewirtschaftung der Eier hat am 1. April d. Js. aufgehört, und damit ist der erste Versuch unternommen, den freien Verkehr wieder in seine wohlverdienten Rechte einzusetzen. - Sorgt nunmehr durch reichliche Ablieferung dafür, daß dieser erste Versuch zur Beendigung der Zwangswirtschaft

kein Fehlschlag ist, sondern bald zur Freigabe weiterer zwangswirtschaftlicher Erzeugnisse führt.

Liefert alle Eier an unsere Sammelstellen oder direkt an uns ab.

Es gilt, den Beweis für die Ueberlegenheit des freien Verkehrs gegenüber der Zwangswirtschaft zu schaffen.

In der Annahme, daß jeder Landwirt dafür einsteht, daß nicht ein einziges Ei an den wilden Aufkäufer abgegeben wird und damit der nur dem Landwirt zur Last gelegte Wucher verschwindet,

haben wir unsere Sammelstellen angewiesen, jedem Hühnerhalter bis auf weiteres **60 Pfennig für das Ei** zu zahlen.

In Eurer Hand liegt es jetzt,

durch regelmäßige und restlose Ablieferung großer Mengen Eier an uns und unsere Sammelstellen dem Abbau der von Euch so drückend empfundenen Zwangswirtschaft die Tür zu öffnen und

an einer angemessenen Volksernährung mitzuarbeiten.

Liefert also Eier reichlich an uns ab, damit eine geregelte Verteilung an die Verbraucher herbeigeführt werden kann.

Kösliner Viehverwertungs-Genossenschaft, G. m. b. H.

Starker Futterrübenbau sichert den Hackfruchtbau mit relativ wenig Arbeitskräften, bringt die größten Futtermengen vom ha, daher höchsten Ackerreinertrag bei Verwendung einer bewährten Hochzucht.



Original-Runkelrübe Kirsche's Ideal

Eingetragene D. L. G. Hochzucht

Vorzüge: Große Rübenträge / Hohe Nährwertträge / Leichtes Ernten / Beste Haltbarkeit / Geringer Nährstoffverlust bei Lagerung / Infolge sehr hohen Zucker- und Trockensubstanzgehaltes bei Trocknung hervorragend bewährt. - Es wurden **40% Trockengut mehr** als von anderen Sorten erzielt.

Preise: 100 Pfd. und mehr M. 3.10 das Pfd., unter 100 - 10 Pfd. M. 3.30 das Pfd., unter 10 Pfd. M. 3.60 das Pfd., brutto für netto, also einschließlich Verpackung

Anbauversuch unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz

Sorte	Ertrag Zentner pro ha	Gehalt an Trockensubstanz %	Ertrag an Trockensubstanz pro ha Zentner	Kirsche's Ideal
1. Orig. Kirsche's Ideal	2098	14.57	303.56	lieferte Mehrertrag: 271.16 Ztr. Rüben, 54.13 Ztr. Trockensubstanz p. ha als der Durchschnitt sämtlicher 12 Sorten
2. " Eckendorfer rote	1784	12.60	224.76	
3. " Eckendorfer gelbe	2016	11.72	236.24	
4. " Friedrichsw. Zuckerwalze	1806	14.60	262.20	
5. " Tannenkrüger gelbe	1728	13.15	227.20	
6. " Tannenkrüger rote	1860	12.39	230.68	
7. " Tannenkrüger Goldwalze	1572	13.45	211.40	
8. " Crieuener	2083	11.55	241.16	
9. " Stieghorster Walzen	1880	15.15	285.12	
10. " Meltes	1984	12.13	240.88	
11. " Ven Vidi Vidi	1660	16.80	278.88	
12. " Lanker	1446	17.52	251.32	

A. Kirsche-Pfiffelbach, Domäne Sundhausen bei Gotha

Bezug durch Samenhandlungen und Genossenschaften

Hautjucken

(Krätze) beseitigt in 2 Tagen
Grebbefan 1. Pr. M. 4.50.

Flechten

jeder Art, Hautausschl., Hautunreinig., Mitleider, Haarausf., Schupp., alt. Beinleid., Krampfadern, bestes Mittel:
Grebbefan 2. Pr. M. 4.50.
Apoth. Grebe Laborator.
Charlottenburg 9/105.

Edel-Comfrey

von allen staatlichen und landwirtschaftlichen Autoritäten als bestes und reichtragendstes Grünfutter für Schweine anerkannt und empfohlen.

Starke Bestlinge 100 Stück 2,50
" " 1000 " 20,00

Bernhard Wunsch,
Gartenbaubetrieb, Fernsprecher 46.

Nähsfaden schwarz u. weiß, beste Zellstoffware, 10 Rollen 10 M., 4 Proberoll. 4.40 M. H. Slügge, München 45/138.

Reparaturen

jeder Art nehme billig entgegen.
A. Hildebrandt,
Sattler und Tapezier.

Existenzsuchende wenden sich mit Rückporto an
A. Stampader, München 23/116.

Geflügelzucht- und Tierchutzverein.

Folgende Mitglieder geben Brut-eier ab:

- Schwarze Langshan: Ander, Grünstr. 8; Bohrbandt, Wilhelmstr. 28.
- Gestreifte Plymouth Rocks: Buchholz, Danzigerstr. 78; Schulze, Bublitzstr. 45.
- Rodeländer: Godes, Wilhelmstr. 47; Ruhen, Bublitzstr. 41.
- Schwarze Minorca: Ander, Grünstr. 8.
- Weisse Italiener: Ziebell, Fabrikstr. 5; Pleger, Duebstr. 8; Barz, Neuetorstr. 67.
- Gelbe Italiener: Kroß, Wilhelmshof 1 a.
- Rebhuhnfarbige Italiener: Bohrbandt, Wilhelmstr. 28.
- Silberbratel: Berndt, Rogzow.
- Silberlack: Malek's, Annenstr. 9.
- Steirische Landhühner: Godes, Wilhelmstr. 47.
- Deutsche Zwerg: Schellin, Marienstr. 16.
- Pekingenten: Kroß, Wilhelmshof 1 a; Ander, Grünstr. 8.

Ersatz für Briketts.

Habe dauernd buchen ofensfertiges Holz

per Ztr. 4.50 Mf.
per rm 22 Mf.

waggonweise bedeutend billiger abzugeben. Es bittet um Bestellungen.

Hugo Petschack.

- Naturreinen Zitronensaft
- besten Ersatz für frische Zitronen, empfiehlt
- Moutoux.

Kaufe jeden Posten

Kopfhaare.

Angebote mit Preis zu richten an M. Kottke, Steint, Yorkstr. 38.

Hämorrhoiden

Berand von auflösenden Brotschüren durch die Reichert'sche Apotheke, Eibing.

Echte Gummisauger

ohne Nacht empfiehlt J. Nowak, Drogerie.

Zigarren

in groß. u. sehr g. Auswahl G. Moutoux, Röslin, Bergstr. 4.

Frühkartoffeln

hat abzugeben. Dom. Neubelz.

Weisse und gelbe Wruken Runkelrüben Beete

kauft G. Sabatky, Telefon 40.

- Für Kranke und Erholungsbedürftige empfehle:
- ff. Sühwein
- ff. herben Oberlingav G. Moutoux, Weinhandlung

Eckendorfer gelbe u. rote Runkelrüben- (Riesen), Wruken-, Turnad-

sowie sämtlichen 1 a. Gemüse-Samen empfiehlt

W. Borth, Neuetorstr. 49.

Piano's

in großer Auswahl. K. Klein, Junkerstr. 8.

Modellhut-Ausstellung.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Eleg. Uebergangshüte, Sporthüte, Kinderhüte, Trauerhüte.

Umarbeitungen in bekannter Sorgfalt.

Billigste Preise durch Ersparung der hohen Ladenspesen.

Größte Auswahl.

E. Karsten Spezialhaus für Damenputz.
Neueorstraße 6 - - - - Erste Etage.

Geschäftseröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich in der Bergstraße 19 im Hause der Witwe Baumann ein

Photographisches Kunstlicht-Atelier

eröffnet. Durch Einrichtung meines Ateliers mit neuzeitlichen Apparaten bin ich in der Lage, bei jeder Witterung und unabhängig vom Tageslicht Aufnahmen zu machen.

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

Hochachtungsvoll

August Obersteller, Photograph.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich das frühere

Lühowsche Restaurant

Mühlentorstr. 19

und bitte die verehrten Einwohner, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Heinrich Volkelt.

Ich bin unter **Nr. 519** an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Max Peters, Reg.-Sekr. a. D.
Grünstraße 25 a.

Saatkartoffeln.

200-300 Ztr. anerkannte „Deodara“-Saatkartoffeln, à Zentner 14,00 Mark,
ca. 200 Ztr. „Bismarck“, à Zentner 10,00 Mark,
ca. 200 Ztr. „Hassia“, à Zentner 10,00 Mark
frei Thunow hat abzugeben

Gutsverwaltung Barzlin
bei Thunow.

Zahn-Praxis W. Reichel

vormals R. Reiche
Fernspr. 416 **Köslin** Bergstraße 7
Eingang Junterstraße 1 Treppe
Sprechstunden 9-1 und 3-6 Uhr.

Am Mittwoch, dem 16. d. Mts., nehmen wir in Köslin, Hohensfelde, Schübben und Altbanzin freie u. Zeichenschweine ab.

Kösliner

Viehverwertungs-Genossenschaft.

St. Marienkirche

am Karfreitag, 8 Uhr.

Zum Gedächtnis der gefallenen Krieger

❖❖ Trauer-Musik ❖❖

von G. F. Händel.

Text:

2. O Zeit des Jammers, nie gefehlt: Der Jugend Blüte sank dahin! Wer kann ermessen unser Weh? Tapfere Brüder, teure Söhne, Gatten! Ihr Lieben alle, lebt wohl!

3. Die Edlen sind bewahrt in treuem dauernden Gedächtnis und ihr Ruhm glänzt wie die Sterne am Firmament.

Lerte zu 2 Mk. und 1 Mk., gültig zum Eintritt, sind vom Dienstag an bei den Herren Hoffmann, Ludwig, Grünthal, Juhl und Magdalinsky zu haben.

Zentrumsverein Köslin

10. Sitzung, Montag, den 14. April, abends 8 Uhr bei Lüdke (Rote Stube)
Vortrag von Kuratus Kadel-Belgard

„Der französische Kulturkampf.“

Mitglieder und Parteifreunde sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand

Dr. Piontel, Felix Wolff, Schroeter, Heißig.

Brilleverteilung

am Montag, dem 14. d. Mts., von 9-10 Uhr Rogzower Allee, von 10-11 Uhr Rosenstraße, von 11-12 Uhr Regierungs- u. Ringstraße.
Köslin, den 12. April 1919.
Der Magistrat.

Dienstag, den 15. 4., 6¹/₂ h.
B. I. I.

Gastwirte-Verein Köslin u. Umgegend

E. V.
Dienstag, den 15. April 1919, nachmittags 4¹/₂ Uhr

Versammlung

beim Kollegen Wuhow (Wuhow's Hotel).

- Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls letzter Sitzung.
 2. Musik- und Saalbestimmungen.
 3. Anträge zum Bezirkstage.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 5. Besprechung über Prämierung Treudienender.
 6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

J. A.: Wuhow, Schriftführer.

Hausfrauen-Verein

bittet seine Mitglieder und alle Hühnerhalter, ihm möglichst viel Eier abzuliefern. Bezahlt wird für das Ei 60 Pfg.

Habe meinen Wohnsitz von Steglin nach Köslin, Mühlentorstr. 19,

verlegt.

Frau Emma Volkelt,
Hebamme.

Hausfrauen-Verein.

Täglich
frischen Salat, Radisheschen,
Steckzwiebeln.

Puteneier

zur Brut hat abzugeben
Dom. Falkenburg.

1 d. Stangen-Vanille,
Sultaninen, Cardamom,
Macisblüthe, Macisrüsse,
Zitronen-Mandel- u. Küchengewürz-
Essenzen, auel. Vanill.-Zucker,
ferner: gemahl. Zimmt,
Pfeffer ganz u. gemahl., Piment,
Kümmel sowie alle übrigen Gewürze.

W. Borch,
Neueorstraße 49.

Empfehle mein billiges buchenes

Brennholz,

ofen- und küchenfertig. Gleichzeitig

Tannenstangen

zu Bohnenstangen, Baumpfähle,
Jaunpfähle und Fischerstangen.

Hugo Petschack,
am Kleinbahnhof.

Arbeitsmarkt.

Kriegsteilnehmer, 21 J. alt, groß und kräftig, mit prakt. Vorkenntn., Einj.-Zeugn., sucht zur gründlichen Erlernung der Landwirtschaft Stelle als

Eleve

am liebsten auf größerem Gute.
Gefl. Angebote unter N. 273 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft, verbunden mit Baumaterialien- u. Maschinen-Handlung, suche einen

Lehrling.

Emil Schmücker, Kolberg,
Fernsprecher 316.

Wegen Heirat meiner jetzigen, suche sogleich, spätestens 1 Mai eine

Wirtin

die im Kochen, Brotbacken und mit dem Bedapparat-Einlochen erfahren ist.

Frau K. Mengel,
Eriente, a. d. Kolberger Kleinbahn.

Zum 1. Mai suche nach Berlin-Lichterfelde

Mädchen für alles

und

Stubenmädchen.

Gehalt 45 und 40 Mk. Offerten an Brandes, Berlin-Lichterfelde, Ringstraße 68.

Suche Köchin für junges Ehep., Stuben-, Haus-, Küchen-, Landmädchen, Mamsell u. Mädch. für Badeort. Empf. Zel 3 Erlernung der Wirtschaft, auch auf Försterei.
Fr. Emilie Zimbehl, gem. Stellenvermittlerin, Junterstr. 10, 1 Tr.

Junger Mann, 18 Jahre alt, militärfrei, sucht sich unter bescheidenen Ansprüchen in der

Land- oder Forstwirtschaft

auszubilden. Offerten unter W. 272 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Tiermarkt.

Ein jähriges starkes Arbeitspferd

schwer zugest, ein- und zweispännig gefahren, und ein jähriges Fohlen stehen zum Verkauf bei Ernst Kuhse, Gollenwirthshaus.

Zuchtentente

zu verkaufen Knop, Schützenstr. 8.

Einige graue

Zuchtentente

zu verkaufen. Knop, Schützenstr. 8.

An- und Verkäufe.

Zeitungs-Makulatur

hat abzugeben.

Fürstentumer Zeitung A. G.,
Bergstr. 26.

Gebrauchte Schulbücher

fürs Gymnasium zu verkaufen
Buchwaldstr. 26, 1 Tr.

Wir stellen zum Verkauf:

1 Landauer,
1 Break,
1 Schlitten

gebraucht, doch sehr gut erhalten und erbitten Beschäftigung.

Kösliner Aktien-Bierbrauerei
Grundstücks- und Geldverkehr.

Kolonialwarengeschäft

mit Schauffertion bezw. Ein- und Zweispännigen, auch mit Kurzwagen und Baumaterialien tüchtigem, zahlungsfähigen Mann in der Branche, der in Ostpreußen gelernt hat und ersten Geschäften tätig war, ist alt, zu pachten gesucht. Bewerber wird ein Geschäft erst mit Grundstücken, wenn daselbe bei Zulassung käuflich zu erwerben ist. Angeben an Max Baumann, 3. Zt. bei J. Brühl, Adlershof bei Berlin, Köslin-Wilhelmstr. 11.

Geld gegen monatliche Zahlung verleiht
K. Calderarow, Hamburg 5.

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde.

Passah-Feier.
Festgottesdienst Montag abend 8.00
Dienstag vormittag 9.00
Dienstag abend 8.00
Mittwoch vormittag 9.00

Kösliner Veranstellungen.

Sonnabend, den 12. April.
Geflügelzucht- und Tierzuchtverein
7¹/₂ Uhr außerordentliche Versammlung bei Zels, Grünstr.

Delikatesse-Sauerkohl

in bekannter guter Qualität
per Pfund 18 Pfennig

Franz Bewersdorff,
Bergstraße 36.

Anzeigen aus Janow.

Bekanntmachung.

Von den dem Kommunalverband Schlawe zur Verfügung gestellten Bekleidungsstücken kommen dieses Mal für die minderbemittelten Kreisinsassen

zweiteilige Männeranzüge

in den Handel. Anträge auf Verabfolgung dieser Anzüge sind an die Kreisbefleidungsstelle zu richten unter Beifügung einer Bescheinigung der Ortsbehörde, daß Antragsteller nicht in der Lage ist, sich diesen Artikel im freien Handel zu erwerben. Die Kreisbefleidungsstelle wird alsdann Bezugsberechtigungen ausstellen, auf welche neben dem üblichen Bezugschein die hier angebotenen Sachen bezogen werden können: bei Ja. Kuhner und Bernhard Maas in Janow.
Schlawe, den 7. April 1919.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses,

Verstorbener.

Janow, am 9. April 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von den dem Kommunalverband zur Verfügung gestellten Bekleidungsstücken kommen dieses Mal für die minderbemittelten Kreisinsassen getragene, wieder instandgesetzte Militär-Infanterie Stiefel und Militärstiefel

in den Handel. Anträge auf Verabfolgung dieser Stiefel und Schuhe sind an die Kreisbefleidungsstelle zu richten unter Beifügung einer Bescheinigung der Ortsbehörde, daß Antragsteller nicht in der Lage ist, sich diesen Artikel im freien Handel zu erwerben.

Die Kreisbefleidungsstelle wird alsdann Bezugsberechtigungen ausstellen, auf welche die hier angebotenen Stiefel und Schuhe bezogen werden können: bei Schuhmachermeister Gustav Bölke in Janow.
Schlawe, den 7. April 1919.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Veröffentlicht.

Janow, den 9. April 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von den dem Kommunalverband Schlawe zur Verfügung gestellten Bekleidungsstücken kommen dieses Mal für die minderbemittelten Kreisinsassen

Frauenröcke und Jackenkleider

in den Handel. Anträge auf Verabfolgung dieser Bekleidungsstücke sind an die Kreisbefleidungsstelle zu richten unter Beifügung einer Bescheinigung der Ortsbehörde, daß Antragsteller nicht in der Lage ist, sich diesen Artikel im freien Handel zu erwerben. Die Kreisbefleidungsstelle wird alsdann Bezugsberechtigungen ausstellen, auf welche die hier angebotene Ware bezogen werden kann: bei Ja. Bernhard Maas in Janow.
Schlawe, den 7. April 1919.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Veröffentlicht.

Janow, am 9. April 1919.

Der Magistrat.